

Das Gesundheitsamt berichtet:

Schuleingangsuntersuchungen in Nürnberg

Das Gesundheitsamt führt jährlich eine Schuleingangsuntersuchung durch. Die Teilnahme ist für alle einzuschulenden Kinder verpflichtend. Daher kann die Schuleingangsuntersuchung als einzige Datenquelle Auskünfte über den Gesundheitszustand eines gesamten Jahrgangs geben. Die Eltern müssen zum Untersuchungstermin einen Erfassungsbogen über die Krankengeschichte ihres Kindes mitbringen sowie seinen Impfausweis und die Dokumentation der Früherkennungsuntersuchungen (Untersuchungsheft).

Pro Jahr unterziehen sich in Nürnberg etwa 4.000 Kinder der Schuleingangsuntersuchung. Im Jahr 2003 waren es 4.275. Von ihnen waren 51,7 % **Jungen** und 48,3% **Mädchen**; 76,4% der Kinder waren deutscher und 23,6% anderer **Staatsangehörigkeit**, davon wiederum 9,3% türkischer Herkunft. Dies entspricht einem Anteil an allen ausländischen Kindern von 39,3 %.

Etwa die Hälfte der untersuchten Kinder (49,8 %) stammt aus einer Familie mit 2 Kindern.

Fast alle Kinder besuchten zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung einen Kindergarten, unabhängig von der Nationalität: 97,4 % der deutschen und 91,7 % der Kinder anderer Staatsangehörigkeit. Dabei hat sich der Kindergartenbesuch bei deutschen wie ausländischen Familien in den letzten Jahren deutlich gesteigert.

Gesundheit

Befunde der Schuleingangsuntersuchungen

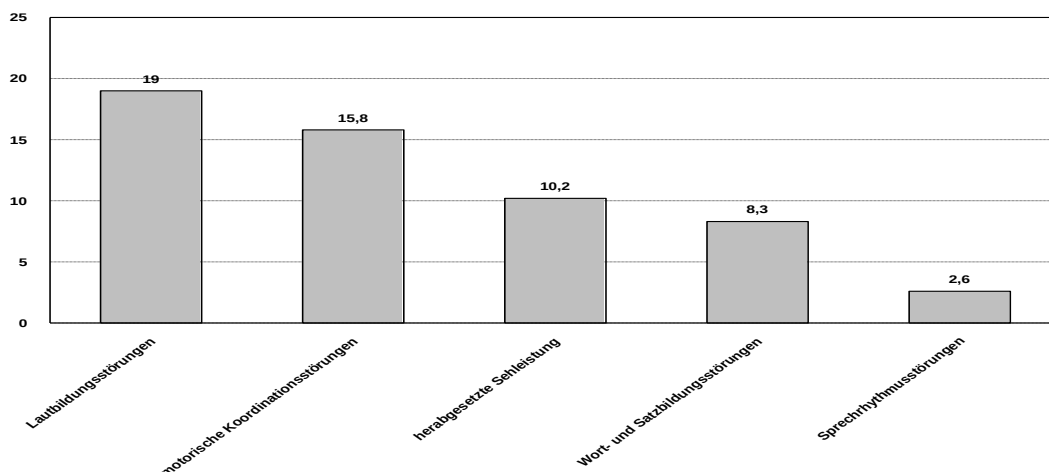
Seit 2001 ist die Teilnahme an dieser Untersuchung deutlich angestiegen, besonders bei Kindern anderer als deutscher Herkunft. Ihr Anteil lag im Jahr 2003 mit 84,9 % knapp unter dem der deutschen Kinder (89 %).

Seit dem Schuljahr 2003/04 wurde das Verfahren der Schuleingangsuntersuchung vereinfacht und deswegen nur noch 5 anstatt der ehemals 19 Befunde ermittelt.

35,6 % der Kinder, für die Angaben gemacht werden konnten, hatten mindestens einen Befund, d.h. 34,9 % der deutschen und 38,4 % der Kinder anderer als deutscher Nationalität. Unter den Kindern mit mindestens einem Befund waren deutlich mehr Jungen (41,2 %) als Mädchen (29,6 %).

Die häufigsten Befunde waren Lautbildungsstörungen (19 %) und motorische Koordinationsstörungen (15,8 %). Insgesamt hatten 20,6 % der Kinder eine Form von Sprachentwicklungsstörung.

Befunde im Jahr 2003



Mit Ausnahme der herabgesetzten Sehleistung waren im Jahr 2003 alle Befunde bei den Jungen häufiger vertreten als bei den Mädchen. Kinder anderer als deutscher Nationalität hatten ebenfalls größere Anteile an allen Befunden als deutsche Kinder mit Ausnahme der Lautbildungsstörungen.

Zunahme gesundheitlicher Beeinträchtigungen

Befunde 2003 nach Geschlecht und Nationalität

	Jungen	Mädchen	deutsche Kinder	ausländ. Kinder
Lautbildungsstörungen	22,1	15,7	19,1	18,7
motorische Koordinationsstörungen	20,3	10,7	15,1	18,6
herabgesetzte Sehleistung	9,8	10,7	10	10,9
Wort- und Satzbildungsstörungen	10,2	6,4	6,3	15,5
Sprechrhythmusstörungen	3,2	1,9	2,2	3,7

Im zeitlichen Verlauf seit 1999 haben Befunde mit einer herabgesetzten Sehleistung abgenommen, alle anderen im Jahr 2003 erhobenen Befunde haben in diesem Jahr jedoch deutlich zugenommen.

Befunde 2003 im zeitlichen Verlauf

	1999	2000	2001	2002	2003
Lautbildungsstörungen	10,6	12,1	11,2	12,2	19
motorische Koordinationsstörungen	6,8	8,5	7	8,5	15,8
herabgesetzte Sehleistung	13	11,6	11,1	10,6	10,2
Wort- und Satzbildungsstörungen	3,1	3,5	3,6	3,7	8,3
Sprechrhythmusstörungen	1,3	1,3	0,9	0,8	2,6

Übergewicht und Adipositas (Verfettung) werden durch den BMI (Body-Mass-Index) dargestellt. Der Anteil übergewichtiger Kinder ist zwischen 1999 (10,9 %) und 2003 (10,5 %) weitgehend konstant geblieben, der Anteil adipöser Kinder hat von 4,8 % auf 5 % leicht zugenommen.

Jungen hatten im Jahr 2003 geringfügig häufiger Gewichtsprobleme als Mädchen: 11,1 % von ihnen und 9,4 % der Mädchen galten als übergewichtig, 5,6 % der Jungen und 4,5 % der Mädchen als adipös.

Von den Kindern anderer als deutscher Staatsangehörigkeit waren 15,7 % als übergewichtig und 9% als adipös eingestuft. Unter den deutschen Kindern waren es nur 8,9 % bzw. 3,7 %.